

Abohmentpreis vom
1. bis 15. April
1900 Milliarden Mark.

Einheitspreis
90 Milliarden Mark.

Erscheint täglich mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage. Beiträge
nehmen die Reichstagsabgeordneten
sowie alle Politikerinnen ent-
gegen. — Im Falle höherer Gewalt
oder Streits besteht kein Anspruch
auf Rücksichtung od. Bezugspflicht
der Herausgabe.

Lahn-Zeitung

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis.

Amtl. Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Neuzugangspreise: Die einzige
Millimeterzeit 8 Goldpf. aus-
wärtige, acht. Bekanntmachungen
u. Bekanntmachungen 12 Goldpf., z. z.
Kosten 25 Goldpf. Die Goldmark
werden mit dem einzelnen
Einzelpreis verrechnet. — Druck u. Verlag: H. C. Sommer,
Bad Ems, Inh.: B. Jäger, Gels-
ingen, Schriftsteller: W. Ritter,
H. Klemm, T. Schriftsteller: E.
A. Bloesch, Tel.-Adr.: Lahn-Zeitung
Ems, Bankkonten: Post, Landes-
bank u. Bank, B. J. Kirschberger,
Bad Ems, Postleitzahl: 51 20618

Nummer 80

Bad Ems, Donnerstag den 3. April 1924

2. Jahrgang

Die deutsche Antwort auf die Militärüberwachungsnote.

Die Ausrüstung Deutschlands

Die deutsche Antwort auf die Note der Botschafterkonferenz

Paris, 1. April. Der deutsche Botschafter in Paris übermittelte dem Präsidenten der Botschafterkonferenz folgende Note:

In Note 62, die Erzähler unter 5. März an mich richten, wird ausgeschlossen, daß die alliierten und assoziierten Regierungen in den fünf Gruppen der Kollektivnote vom 29. September 1922 nicht alle, sondern nur die wichtigsten Ausrüstungsmaßnahmen hätten anzuhören wollen, womit Deutschland nach ihrer Ansicht noch im Nachstand sei, daß daher ihre Ausfüllung als sol die deutsche Ausrüstung bis auf jene fünf Gruppen im September 1922 von der Botschafterkonferenz sehr als durchdringlich erkannt, nicht richtig sei, daß im übrigen die Zeuge, in welcher im Rahmen dieser fünf Gruppen Kontrollberührungen an Ort und Stelle nötig sind, ausschließlich der Entfernung der interalliierten Militärkontrollkommission unterliege. Die Note besagt, daß die alliierten und assoziierten Regierungen bereit seien, Deutschland die auf ihm ruhenden Kosten der Kontrolle zu erleichtern, daß sie sich indessen, nachdem die Kontrolle während des größten Teiles des Jahres 1922 ruhte, vom dem derzeitigen Ausmassstande Deutschlands ein Bild machen würden, bevor sie diesen noch einmal nach allen Richtungen hätten nachprüfen lassen. Sie erkennt hieraus zwar die Notwendigkeit einer gemeinsamen Anfangung an, um aus der Satzung, in der man sich befindet, hinauszutreten, und erklärt, daß die alliierten und assoziierten Regierungen bereit seien, die Aufgaben der interalliierten Militärkontrollkommission auf die fünf Punkte der Kollektivnote vom 29. September 1922 zu beschränken, und auch die Kommission, wenn diese Vereinigung als zu einem gewissen Grade fortgeschritten sein würde, durch ein anderes Organ zu erreichen, künftig diesen Vergleichsvorschlag aber an die Bedingung, daß die Kontrollkommission ihre Inspektionen vorher nochmals in vollem Umfang wiederholen um den alliierten und assoziierten Regierungen über den gegenwärtigen deutschen Rüstungsstand Volles Sicherheit zu geben.

Die deutsche Regierung, der ich die eingangs erwähnte Note Ihrer Exzellenz zu übermitteln nicht verschließe, beantragte mich, der Botschafterkonferenz vor allem zum Ausdruck zu bringen, daß sie den Willen zur Vereinigung der aus der Note spricht, erkennt und wünscht, und daß sie den Gedanken einer gemeinsamen Anfangung um aus der Satzung herauzkommen, durchaus akzeptiert. Über die Art und Weise, die Durchführung dieses Gedankens berichtet ich nicht, namens meiner Regierung folgende Ausführungen zu machen.

Es ist richtig, daß die alliierten Botschafter in Berlin in der Kollektivnote vom 29. September 1922 die darin angeführten Ausrüstungsmaßnahmen nicht als die einzigen nach der Ansicht der alliierten und assoziierten Mächte nach ausgewählten Ausrüstungsmaßnahmen sondern als die nach ihrer Ansicht noch nicht durchdringlichen Maßnahmen von besonderer Wichtigkeit bezeichnet haben. Die in der Note nicht aufgelisteten Maßnahmen, die an die Durchführung des Ausrüstungsaustausches noch fehlen sollen, sind durchaus aber doch keinesfalls nicht mehr Maßnahmen von besonderer Wichtigkeit. Eine etwaige unvollständige Durchführung unvollständiger Teile der Ausrüstungsmaßnahmen kann aber — das gestützt die deutsche Regierung für sich in Anspruch nehmen zu dürfen — nicht dazu führen, daß die Kontrolle beliebig verzögert wird. Die Botschafterkonferenz geht jedoch in ihrem Sitzung vom 8. März 1921 an das Sekretariat des Völkerbundes davon aus, daß die Beendigung der Funktionen der Kontrollkommission die reiblose Durchführung aller Einzelheiten der Deutschen Teil 5 des Vertrages von Versailles auf erlegten Maßnahmen gar nicht voraussetzt (vgl. Société des Nations Actes de la réunion assen-blee française plénière, Seite 151).

Es dient sich durch diesen Gedankengang doch die Rechtfertigung bestätigt, von der die deutsche Regierung in ihrer Note vom 9. Januar 1924 an die interalliierte Militärkontrollkommission ausgesprochen ist, daß nämlich, abgesehen von den fünf Punkten, welche die Botschafterkonferenz als noch offen betrachtet, die Funktionen der Kontrollkommission eigentlich längst dem Regime des Artikels 213 hätten weichen sollen. Anmerkung: innerhalb des Rahmens der fünf Punkte noch Kontrollberührungen erforderlich sind, ist die Frage, die nach Ansicht der deutschen Regierung nicht der einzige Entscheidung durch ein Organ der alliierten und assoziierten Mächte, sondern der Br-

ändigung von Fall zu Fall überlassen werden sollte. Gegenüber einer Nation von Tradition und lebendigem Gefühl für nationale Werte kann auf die Dauer unmöglich alles auf die Formel „Beschluß und Unterzeichnung“ gestellt werden. Wollten die alliierten und assoziierten Regierungen zulassen, daß eines ihrer Organe diese elementare Wahrheit missachte, würden sie dadurch nur Störungen nähren, die einer endlichen Verteilung Europas weit abträglicher sind als es irgend eine Entwicklung kommen in Bezug der deutschen Ausrüstungsmassnahmen hätten anzuhören.

Die deutsche Regierung nahm mit Genehmigung davon Kenntnis, daß die alliierten und assoziierten Regierungen diese Gedankengänge im Ergebnis wenigenfalls insofern zu folgen bereit sind, als sie sich erlauben, die Ausgaben des Kontrolle auf die Vereinigung der fünf Punkte zu beschränken und das jeweils Organ dieser Kontrolle durch ein anderes zu ersetzen, sobald die Vereinigung der fünf Punkte bis zu einem gewissen Stadium vorstehenden ist. Die deutsche Regierung beschließt, wie sie weitergehen. Sie gehorcht nun dem Vorschlag, die Durchführung dieser beschriebenen Ausgabe der Militärkontrolle von damals in die Hände eines anderen Organs zu legen, dieses Organs, das der Bezeichnung seiner Leistung durch die Beschränkung seines Verantwortungsbereichs Rechnung trägt und durch seine Zusammensetzung, die sich dem Charakter der in den fünf Punkten formulierten Materie anpaßt, die Schwäche dadurch bietet, daß sich die Militärkontrolle in dieser letzten Phase in der Atmosphäre ruhiger Verhandlungen abspielt.

Die neue Kontrollorgane wäre auch günstig ausdrücklich an die Vereinigung der fünf Punkte zu binden, wenn man nicht vorzieht, seine Errichtung terminmäßig zu bestimmen. Nur erlauben die alliierten und assoziierten Mächte allerdings, eine derartige Beschränkung der Kontrolle erst dann zu lassen, wenn sie sich zuvor darüber überzeugt hätten, daß Deutschland, abgesehen von den fünf Punkten, seinen Ausrüstungspflichtungen eins. Teil 5 des Vertrages von Versailles im wesentlichen genügt habe. Das ist ein Gedankengang, dem die deutsche Regierung nicht zu folgen will. Das Deutschland, abgesehen von den fünf Punkten, im September 1922 auch nach Ansicht der alliierten und assoziierten Regierungen mit wesentlichen Teilen des Ausrüstungsaustausches nicht mehr im Nachstand war, ergibt sich, wie oben ausgeführt, nach Auffassung der deutschen Regierung bereits aus der Kollektivnote vom 22. September 1922. Sofern jedoch beispielweise von der englischen Regierung erg. insbesondere die Erfüllung des Unterstaatssekretärs für das Kriegswesen in der Unterhaushaltung vom 7. Mai 1923 wiederholt erkannt worden, daß Deutschland, abgesehen von fünf Punkten, seinen Ausrüstungspflichtungen genügt, in besonders seine Waffen unter das zulässige Sol von 100 000 Mann reduziert und die Abgabe von Waffen und Munition in vollkommen zufriedenstellender Weise durchgeführt hat.

Die Krise, welche die alliierten und assoziierten Regierungen eröffnen zu wollen, ist daher nicht, ob Deutschland, abgesehen von fünf Punkten, abgerückt hat, sondern sie ist darin zu formulieren, ob der deutsche Rüstungsstand heute noch derselbe ist, wie er im Sommer 1922 und wahrscheinlich auch noch im Frühjahr 1923 auf Grund der so weit durchgeföhrten Ausrüstung sich darstellt.

Wenn die alliierten und assoziierten Mächte möchten fragen, die Frage ohne weiteres zu bejahen, so ist es verständlich, wenn sie den Wunsch haben, sie einer Nachprüfung zu unterziehen. Aber man würde in dies Rechte des Völkerbundes eingreifen, wenn man eine derartige Nachprüfung in die Hände eines zur Kontrolle des Ausrüstungsaustausches berührten Organs der alliierten und assoziierten Mächte legen würde, anstatt es dem Völkerbund zu überlassen, wenn es erforderlich erscheinen sollte, eine Untersuchung gemäß Art. 213 des Vertrages von Versailles in die Wege zu leiten. Ein Verfahren aus Art. 213 ist ja gerade feste geplant, in denen der Völkerbund als die zur Wahrung des gesamteuropäischen Interesses bestreute Institution den Endpunkt gehabt, daß sich im Stande der deutschen Aufführung Veränderungen vollzogen haben, die vom Standpunkt der gesamteuropäischen Interessen zu Besuch und Anlaß geben. Zwischen der Kontrolle der deutschen Ausrüstung gemäß Art. 203 und der Beobachtung des Völkerbundes, in dem vorherigen Fällen Spezialuntersuchungen über den deutschen Rüstungsstand vorzunehmen, besteht ein grundlegender Unterschied. Die deutsche Ausrüstung soll nach der Einleitung zu Teil 5 des Vertrages von Versailles

die Bedingung für die allgemeine Ausrüstung darstellen, die Frage der Ausrüstervorhaltung des durch die deutsche Ausrüstung geschaffenen Zustandes gehört dagegen bereits in den Rahmen der allgemeinen Ausrüstung hinein und kann daher nicht getrennt von ihr betrachtet werden. Deshalb kann diese Frage schlechterdings nur von wenigen Institutionen überwacht und nötigenfalls geprägt werden, deren Überblick durch den Verteilung und Verteilungspakt die gemeinsamen Interessen aller Völker, insbesondere die Interessen Europas anvertraut sind.

Die deutsche Regierung macht da in der Botschafterkonferenz vertretenen alliierten und assoziierten Mächten daher den Vorschlag, daß sie sich zwecks Herbeiführung derjenigen Untersuchungsverhandlungen, die sie im Interesse ihrer Vereinigung über den deutschen Rüstungsstand förmlich halten, an den Rat des Völkerbundes wenden, wobei sie zur Erwähnung steht, ob es sich nicht zur Vermeidung eines etwaigen gleichzeitigen Zusammentreffens zweier verschiedener Kontrollorgane empfehlen würde, auch das oben erörterte reduzierte Organ zur Vereinigung der fünf Punkte dem Rat des Völkerbundes zu unterstellen. Sache des Völkerbundes wird es dann sein, zu prüfen, ob die Vereinbarungen für die Ausarbeitung der Spezialuntersuchung gemäß Art. 213 gereichen. Die deutsche Regierung ist sich darüber klar, daß eine Erweiterung des Kreises derjenigen Mächte, die sich dem Charakter der in den fünf Punkten formulierten Materie anpaßt, die Schwäche dadurch bietet, daß sich die Militärkontrolle in dieser letzten Phase in der Atmosphäre ruhiger Verhandlungen abspielt.

Sie hat aber zum Völkerbund das Vertrauen, daß er in der Lage sein wird, diese Verhandlungen in der Praxis zu verwirklichen. Der Völkerbund wird insbesondere die etwa nach Deutschland zu entsendende Untersuchungskommission so zusammenstellen können, daß sie nach Bedeutung und geistiger Einheit ihrer Mitglieder nicht nur im Interesse einzelner Mächte, sondern nur als im Interesse europäischer Interesse handeln erscheinen kann. Er wird auch in der Lage sein, durch die gleichzeitige Einleitung einer raschlichen und allgemeinen Ausrüstungsaktion die breite Öffentlichkeit davon überzeugen, daß sie etwa für notwendig gehaltene Untersuchungsabhandlungen nicht der dauernde Aufschreckung desjenigen Militärkontrolls zwischen dem deutschen Rüstungsstand und dem seiner Nachbarn, sondern einer ethischen und endgültigen Beseitigung Europas dienen.

geg. v. Hoechst

* * *

Die deutsche Opposition zur Überwachungsnote.

Berlin, 2. April. Die Deutsche Tagesszeitung bezeichnet die deutsche Antwort auf die Note des Völkerbundes in die Frage der Militärüberwachung als ein Gerücht von richtigen, wohlgegründeten Verhören auf der gründsätzlichen, durch den Vertrag bestimmten deutschen Sichtungnahme von früher und andererseits einem recht mitschwingenden Engpass kommen in einzelnen, leider bedeutungslosen Punkten. Vor allem vermisst das Blatt eine schärfere Wissensanspruchnahme, die unsre Gegner die Grenzen deutlichen Entgegenkommen erkennen lassen, und sagt unter anderem:

Wir müssen denjenigen Kreislauf innerhalb des Vertrages, die nur mit batzen Herzen oder sogar widerwillig diese Entlastungsaktionen militärischen, das Argument an die Hand geben, daß eine Nachprüfung gewisser Grenzen die ganze Kontrollumwelt machen müsse, daß diese äußersten Grenzen aber mit den Bestimmungen der Vertragsvereinbarung gegeben sind, und daß jede Überprüfung dieser Vertragsbestimmungen auf ein unerschöpfliches Stein treten würde.

Als den Kernpunkt der deutschen Antwort bezahlt das Blatt den Vertrag, durch praktische Vorschläge die Überprüfung der Kontrolle auf die Organe des Völkerbundes zu erheben, beweist aber, ob eine Völkerbundüberwachung bei der im Völkerbund nach innen ausstehenden Nachstellung Frankreichs für uns eine wirkliche Erleichterung bedeuten würde.

Nach Poincarés Regierungserklärung

Paris, 1. April. Die heutige Kammerbildung brachte noch nicht die Abstimmung über die Regierungserklärung. Die Sitzung verlief außerordentlich lärmisch. Sie wurde hauptsächlich ausgefüllt durch den Mr. Gobert, den nommés des bloc national sich mit der Politik Poincarés und Briands beschäftigte. Er feierte Poincaré als den einzigen Minister, der es verstanden hätte, die Interessen Frankreichs gegenüber Deutschland zu verteidigen. Poincaré wird auf die Interpellationen erst morgen antworten und danach wird auch erst die Kammer über die No-

gierungserklärung abstimmen. Innerhin reicht man schon heute mit einer Mehrheit für die Regierung von etwa 300 Stimmen.

Die französische Kammer wird nunmehr bestimmt am kommenden Samstag ihre Arbeit beenden und zwar wird dies nicht geschehen durch ein Dekret der Regierung, sondern einfach dadurch, daß man den Abwesenden der Kammer möglichst einschränkt.

Dem Camerri-Dienst seien folgende Einzelheiten entnommen: Von den Interpellanten, die im Verlauf der heutigen Kammerbildung das Wort ergreift, gelang es namentlich den beiden Vertretern des Nationalistenblocks, Gobert und Torrest, die Aufmerksamkeit des Hauses zu fesseln. Gobert erging sich in farbistischen Beträufungen über die neuen Mitarbeiter Poincarés, insbesondere den Handelsminister Loucheur, dem er den Wechsel seiner politischen Anhänger zum Bourgeois mache. Gobert beschuldigte dann Briand politische Charakterlosigkeit, was ihm eine lebhafte Erwidlung Briands und des Radikalsozialisten Dumesset einbringt.

Schließlich entschließt Gobert schweren Herzens sich zu einer Anerkennung der blutigen Politik Poincarés; er erzählt, daß er während einer Reise nach dem Ruhrgebiet mit eigenen Augen feststelle, daß Deutschland durch die Offensive gegen den Franken Frankreich zum Nachgeher bringen wollte. Der Abgeordnete Forgeset fragt Poincaré, ob er seine Beziehungen zum Mehrheitsblock abgetrennt habe. Weiter weiß Forgeset in einer Befragung der Abgeordneten darauf hin, daß, wenn Deutschland durch Zahlungen auf Grund des Londoner Abkommens leiste, die sich fünfzig Jahre in die Länge ziehen werden. Redner stellt zwei Hypothesen auf: Erste Hypothese: Welchen Einfluß werden deutsche Zahlungen auf die Räumung des Wohngebiets haben? Zweite Hypothese: Welchen Einfluß die Aufnahme einer Wiedergutmachungsrente?

Von der Presse hauptsächlich ein gesättigter Zustand der Welt ist, können wir uns damit zufrieden geben. Denken Sie aber an die Rückkehr des Kronprinzen und die Unterbrechung der interalliierten Militärkontrolle. Muß das uns nicht bedenklich machen? Es ist eine Tatsache, daß weder die Demokratie noch der Geist des Friedens in Deutschland im Fortschritte begriffen sind. Es ist für jeden von uns eine Pflicht, die Möglichkeiten eines Krieges zu prüfen, die sich morgen wieder einführen können.

Redner richtet noch folgende Fragen an die Regierung: 1. Wie verhält es sich mit den Personalausgaben und 2. wie mit den neuen Steuern? 3. Was hat die Regierung zur Anwendung der Erdmäßigungsgesetz unterommen? 4. Wie begreift sie das Problem der französischen Sicherung? Wie die Regierung sich aller dieser Fragen annehmen?

Gobert blüht den Ministerpräsidenten, ihm eine klare Antwort darauf zu geben. Die Kammer beschließt dann, sich bis morgen um 3 Uhr nachmittags zu versammeln.

Um den Bericht der Sachverständigen

London, 2. April. Der Pariser Beichtsatter der Morning Post schreibt, im dortigen britischen amtlichen Kreis sei herzlich die Meinung vor, daß der Bericht des Sachverständigenausschusses nicht sehr verschieden sein werde von dem auf der Pariser Konferenz abgelehnten Vorschlag Bonar Law's. England fühlte damals vor, daß Deutschland ein siebenjähriges Monatatorium mit Bezug auf die Vorauszahlungen erhält, dann für das Jahr 100 Millionen Pfund (2 Milliarden Goldmark) jährlich zahlte für die nächsten zwei Jahre 125 Millionen Pfund (2,5 Milliarden) und für die nächsten zehn Jahre 165 Millionen Pfund (3,25 Milliarden) jährlich oder eine vereinbarte grundsätzliche Summe, mit andern Worten wäre eindeutlich gewisser Sachfragen die gesamte Kontrollumwelt machen müsse, daß diese äußersten Grenzen aber mit den Bestimmungen der Vertragsvereinbarung gegeben sind, und daß jede Überprüfung dieser Vertragsbestimmungen auf ein unerschöpfliches Stein treten würde.

Als den Kernpunkt der deutschen Antwort bezahlt das Blatt den Vertrag, durch praktische Vorschläge die Überprüfung der Kontrolle auf die Organe des Völkerbundes zu erheben, beweist aber, ob eine Völkerbundüberwachung bei der im Völkerbund nach innen ausstehenden Nachstellung Frankreichs für uns eine wirkliche Erleichterung bedeuten würde.

Um Sprechern zu dieser Auffassung meldet der Martin heute folgendes:

Paris, 2. April. Der Martin sieht heute sehr, daß die Vorschläge der Sachverständigen sich den französischen Forderungen befreundet niederlegen. In den wesentlichen Punkten sei es den französischen

Sachverständigen gelungen, ihre Meilagen zu überzeugen. Die von den Sachverständigen aus kommenden Bahlen seien beweisendster und wahren Frankreich Segnung verheißen, zumal die Zahl der Jahre, in denen Deutschland Entschädigungen zu zahlen hat, nicht festgelegt wurde. Wichtig sei auch, daß man zum ersten Male die politische Schuld Deutschlands in eine Handelschuld umgewandelt habe. Alle vorausgesagten Zahlungsschwierigkeiten lassen Kreisvertratzenen zu". Die Vorschläge der Sachverständigen sollen vom Wiederaufbauausschuß in praktische Anwendungen umgewandelt und ohne Zögern von den Regierung erörtert werden.

Der Petit Parisien behauptet, daß der Haftungsrahm für Deutschland auf vier Jahre laufen werde.

Die Sachverständigen-Ausschüsse.

Paris, 1. April. Der Ausschuss Dawes, der gestern zu einer Vollsitzung zusammenkam, hat von den noch in der Schwere gesetzten Fragen einige technische Punkte geregelt. Der Bautunterausschuss wird heute eine Sitzung erhalten. Der Ausschuss Dawes trat nachmittags wieder zusammen, um die Prüfung des endgültigen Berichts zu beginnen. Dieser Bericht enthält noch einige Lücken, die von den Sachverständigen schnell ausgefüllt werden. Der Wiederaufbauausschuß wird am Samstag mit den Berichten der beiden Ausschüsse befreit werden.

Zu den Verhandlungen Dr. Schachts in Berlin

Berlin, 31. März. Die Verhandlungen, die Dr. Schacht in Paris geführt hat, bezeugen sich ausschließlich auf die Errichtung der Goldnotenbank und sind abgeschlossen. Meldungen, die davon wissen wollen, daß Dr. Schacht sich in nächster Zeit abermals nach Paris begeben und dort mit dem Wiederaufbauausschuß in eine Förderung der gesamten schwedischen finanziellen Krise eintragen werde, sind daher gegenstandslos.

Macdonald über die deutschen Eisenbahnen

London, 31. März. Auf einer Ansage im Unterhaus, ob Macdonald irgendwie Auskunft über die Übertragung der staatlichen Eisenbahnen in Deutschland an ein unabhängiges Handelsunternehmen erhalten habe, antwortete der Erste Minister, er habe erfahren, daß die deutsche Regierung am 12. Februar eine Verordnung erlassen habe, durch welche eine unabhängige Handelsfirma zur Verwaltung und Ausbeutung der Eisenbahnen gebildet werde, die indenen Eigentum des deutschen Staates bleibten. Auf die Frage, ob Macdonald, wenn er von dem deutschen Staat spreche, den preußischen oder den bayerischen Staat oder das Reich meine, entgegnete dieser, er meine das Deutsche Reich. Auf eine weitere Anfrage, ob es nicht Tatsache sei, daß diese Eisenbahnen vorläufig zur Regelung der Entschädigungen herangezogen werden sollten, die man von der deutschen Regierung verlangen würde, und ob es nicht erreicht sei, daß sie einem Privatunternehmen übertragen werden, erklärte Macdonald, die erwähnte Regelung berührte dies nicht im geringsten.

Zu Troquers Reise nach dem Ruhrgebiet

Paris, 2. April. Der Minister für öffentliche Arbeiten Le Troquer ist nach Düsseldorf und ins Ruhrgebiet gereist. Seine Reise steht nach dem

Echo de Paris mit dem Ablauf der Micumpartrage in Zusammenhang. Le Troquer, so heißt es in dem Blatt, der sich vor seiner Abreise eingehend mit Polonaise über die Frage unterhalten habe, werde sicherlich den französischen Vertretern sehr genaue Anweisungen geben. Diese müßten den deutschen Industriellen alle Vorzeile klarmachen, die sie bei gutem Willen erzielen könnten, wenn sie zu einer Einigung und zu einer Erneuerung der Abkommen kommen wollen. Wenn sie sich aber darauf verstehen, in "brutaler Abwehr" der Verhandlungen den passiven Widerstand wieder aufzubauen zu lassen, dann sei die französische Regierung entschlossen, nach Beratungen mit der belgischen Regierung alle Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet seien, diese Haltung zu ändern. Im ähnlichen Sinne äußert sich ein Zeitarbeiter der Journal Industrie, die zu wissen glaubt, daß die deutschen Industriellen lediglich die Absicht hätten, ein Geschäft zu machen. Deutschland habe das Interesse, das es daran habe, zu verhandeln, aber es glaube auf Grund der Schwankungen der Beziehungen innerhalb des Verbandes unter bestimmt Bedingungen verhandeln zu können als denen, die ihm die Sachverständigen bieten werden. Die Journal Industrie mahnt infolgedessen zu einem Abschluß der Verbandsverhandlungen.

Eine Auleihe an Belgien?

New York, 2. April. Die Morganbank lehnt eine Neuhering über Getreide ab, die von britischen Krediten an Belgien, ähnlich wie sie Frankreich gewährt wurden, mijnen wollen. Der belgische Finanzrat hat scharf angezogen.

Urteil im Hitler-Prozeß.

Zwischenfall nach der Urteilsverkündung im Hitlerprozeß.

Berlin, 1. April. Wie die Blätter aus München melden, kam es nach Bekanntgabe des Urteils auf dem Korridor der Kriegsschule zu einem Zwischenfall. Regierungsrat Bäck von der Münchener Polizei forderte Ludendorff aus Sicherheitsgründen auf, sein Auto nicht auf der Straße, sondern im Hof des Gebäudes zu bestellen und nicht auf dem gewohnten Wege durch die Stadt, wo bereits Tausende des General erwarteten, nach Ruhmeshalle zurückzufahren, sondern einen Umweg zu machen. Ludendorff widerstrebte erregt, darauf drängte sich Bäck an ihm vorbei, schloß unmittelbar vor dem General die Tür ab und setzte sich darauf mit seinem Vorleger in Verbindung. Einige Minuten später wurde Ludendorff der Weg zur Stütze freigegeben. Dort wurde er von der wartenden Menge lärmisch begrüßt.

Temps und Hitlerprozeß.

Paris, 2. April. Als erste Pariser Zeitung nimmt der Temps zum Hitlerprozeß Stellung. Das Blatt begleicht das Urteil als einen neuen Beweis für die Obrigkeit des Demokratie in Deutschland und von einer Fronte des Rechtsstaates. In der Freisprechung Ludendorffs könne man klar und deutlich eine Persönlichkeit der deutschen Revanche erkennen.

Politische Nachrichten

Deutschland

Bei neuen Verhandlungen.

Düsseldorf, 2. April. Die auf gestern nachmittag anberaumte Begehung zwischen der Mün-

und dem Sachverständigen des Ruhrbergbaus wurde nicht abgehalten, sondern in letzter Minute abbestellt und bis auf weiteres versetzt. Es ist vorgesehen, daß man etwa am 8. oder 9. April zusammenkommen will. Es hat den Anschein, als ob auch die Münch einbeziehen werde, daß es besser ist, zunächst das Ergebnis der Arbeit der Sachverständigen abzuwarten.

Generalstreik im Beraban

In Österreich.

Berlin, 2. April. Nach einer Meldung der Post, d. Ztg. aus Österreich hat der von den Gewerkschaften proklamierte Generalstreik der Bergarbeiter in Ost-Oberschlesien eine große Ausdehnung genommen. In Oberschlesien sterben 90 Prozent der Bergarbeiter. Die Gewerkschaften in Königsberg und Landshut werden sich heute dem Streik anschließen, desgleichen die Bergarbeiter in dem polnischen Industriegebiet Domrowe und im Krakauer Gebiet. Ferner die Arbeiter der Fabrik-industrie in Polen.

Auch im Nahgebiet?

Essen, 2. April. Durch die Kündigung der Lohnverordnung und des Arbeitszeitabkommens durch die Unternehmer sowie durch die Abwicklung der Lohnverhandlungen seitens der Betriebsverbände hat sich die Lage im Ruhrbergbau verschärft. Man spricht von der Möglichkeit eines Generalstreiks. In einigen Betrieben erzer ammungen, die in den letzten Tagen stattgefunden haben, wiefern die linksradikalen Gewerkschaften mit der Frage der Ausruhung des Ge-kehrs auseinander.

England

Die britische Regierung und das Unterhaus.

London, 2. April. Die gestrige Ankündigung Ponsonby, daß die Regierung künftig alte internationale Abmachungen drei Wochen lang dem Unterhause zur Kenntnis unterbreiten wolle, wird wenig praktischer Wert beigemessen, zumal die konervative Opposition sofort feststellte, daß die Regierung dem Parlament damit nicht das Recht der Genehmigung oder Ablehnung beträchtlicher Abkommen zugestellt will, und daß daher weder die Entschließungsverträge noch das Abkommen über die russischen Schulden in geheimer Tagung große Bedeutung; sie befürchtet, daß Macdonald, um eine Verständigung zu erzielen, englische Finanzinteressen preisgeben könnte.

Schweiz

Der Genfer Sonnenstrahl.

Bern, 1. April. Der Bundesrat ernannte zum ständigen Vertreter der Schweiz in der Freizeitangelegenheiten Paul Lagoz, den Vorsitzenden des gemüthlichen Schlesigergerichts, das die Strafstrafe zwischen Südschweiz und Deutschland, Delsberg und Bulgarien anderseits zu entscheiden hat.

Italien

Die Finanzen Italiens.

Rom, 31. März. Zu der gestrigen Rede des Finanzministers de Stefanis, die durch günstige Finanzberatung auf die Italiener wirken sollte, bemerkte die Oppositionspresse, es handle sich bei dieser nicht um die Ausführungen eines Finanzmannes, sondern um die Wahlrede eines Partymannes. Sie sucht nachzuweisen, daß der Zahlbetrag im Staatshaushalt nur formal, nicht aber eifrig bereitstet sei, und daß die heutige Besetzung zu einer Verschlechterung führen werde. Selbst das sozialistische Blatt Nuovo Paese hält, auf die

Worte Mussolini's hinzuweisend, vor Operationen gewarnt, die zwar gelingen, bei denen der Patient aber nicht mit dem Leben kommt. Selbst wenn das Gleiche nicht im Haushalt hergestellt werde, würde dies nicht ein Werkzeug des Kapitalismus sein, denn die früheren Ministerien gehörten schlechte gemacht und in ihrem Optimismus tatsächlich günstig gewirkt hätten. Vor dem Staatsstreich der faschistischen habe man für eine Dollar nur 18 lire zu zahlen brauchen, heute koste er auf 23.

Französisch-deutsche Handelsvereinbarungen.

Rom, 31. März. Eine halbamtliche Note erklärt das Gericht für unbegründet, daß zwischen Italien und Deutschland Vereinbarungen zum Abschluß eines Handelsvertrages eingeschlossen seien. Dagegen sei es nicht ausgeschlossen, daß die bisherigen halbjährlichen Abschlüsse auf breiter Grundlage gefestigt werden.

Aus Provinz und Nachbargebieten

Mainz, 2. April. (Großfeuer in Wiesbaden.) Gestern abend 7 Uhr brach in der Feuerwehr Wiesbaden ein Großfeuer aus, das einen Teil des mächtigen Hauptgebäudes bis auf die Mauern in Asche legte. Das Feuer, dessen Ursache noch nicht ermittelt ist, stand an dem mit Dachpappe gedeckten Dachstuhl reichliche Nahrung und handte eine Feuerarie gen Himmel, die weithin sichtbar war. Außer der Mainzer Berufsfeuerwehr und der Wiesbadener Büchsenfeuerwehr erhielt auch noch die Dreischießen Feuerwehr aus Rüsselsheim zur Hilfeleistung ein. Das Feuer war erst gegen 4 Uhr morgens so weit bewältigt, daß mit den Aufräumarbeiten begonnen werden konnte, die heute noch den ganzen Tag über andauern. Menschenleben sind bei dem Brande nicht zu Schaden gekommen.

Rüsselsheim, 31. März. (Selberbrand.) Aus dem Main wurde die Leiche eines unbekannten etwa 30–35jährigen Mannes gefunden. Der Tote trug unter anderen Schmuckstückern an der Brust die Zeichen „R. G. 1903“ und einen Trauring am linken Ringfinger mit den Zeichen „R. Sch. 3. 4. 04“.

Walschiersberg, 28. März. Ein dreijähriges Kind starb in einer mangelfhaft zugedeckten Grube und ertrank.

Trier, 28. März. Wegen der bei dem hiesigen Reichsoberbürgeramt vorgenommenen Unregelmäßigkeiten wurden von der Kriminalpolizei sieben weitere Personen festgenommen, so daß die Zahl der in dieser Angelegenheit bis jetzt Verhafteten 16 beträgt.

Goch, 28. März. Ein hiesiger Mann, dessen Abornlage ähnlich auffällig war, jedoch sie schon längst durch eine neue hätte erneut werden müssen. Aber der Arzt geht beobachtet so lange zum Brunnen, bis er stirbt. Als der Arzt dann vorgezogen ist einmal zurückzugehen, fand er mit dem ganzen Dorf in die Tiefe, zum Glück nicht allzu tief, jedoch der Mann mit dem Schreden und unangenehmen Nebenverschleißungen davon kam. Seit wird er wohl für ein dauerhaftes Grabstein sorgen.

Ettlingen, 28. März. Die Gemeinde Ettlingen löst den durch den Holzfresser an der nördlichen Hochheimer Seite zerstörten Wald ganz kahl abholzen. Am verlorenen Monat wurden an Ort und Stelle 70 Hauen Holz an Ermessung gegen Entstreuung der Werbungskosten versteigert. Nach einer Woche sollen wiederum, und zwar das bis dahin wieder gefüllte und aufgearbeitete Holz versteigert werden.



Die Herweghs

54 Roman von Lesselot Dill.

Herwegh dachte an seine Mutter... seine Jugend, sein Elternhaus, an seine Brüder, seine Schwester, an seinen verstorbenen Vater, deinen ersten Bildern aus dem Rahmen über dem Kammer anzuschauen schien. Wie aus weiter Ferne sah er die kleinen Augen auf sich gerichtet, als wollten sie ihm sagen: Sprich, verbreite dich... reiß dich heraus aus deiner Schule. Aber, dachte er, wie kann ich das? Um mich zu entschuldigen, muß ich andere anklagen: Ich kann mich nicht rrimischen, ohne anderen die Schuld aufzubürden und das würde meine Mutter treffen.

Er rieb etwas niedrig, das mit Gewalt in ihm aufging. Dann sagte er mit seiner Stimme: „Nein.“ Und er legte sich.

Eine tiefe Schüchternheit kam über ihn, daß er wieder das Summen der Stimmen vernahm, noch die verschämten Gesichter sah, die ihn von den Jungen anhören und hinter der Schranke anstarren.

Der ganze Saal war so verblüfft, daß erst dieses Schmunzeln entstand. Was hat er gesagt? fragte man sich. Er hatte nichts gesagt, er hat gesagt, er habe nichts zu sagen zu seiner Verteidigung.

Und die Spannung, die Schwüle, die Atemlosigkeit löste sich in Gelächter.

Ulrich machte von seiner Entschuldigung Lust.

Die Gelächter hämmerte in ihr Lachdröhnen, die lobe Tochter nicht klug gewußt waren, von einem Rektorat. Ein junges Mädchen bekam einen hysterischen Anfall und fiel vollständig über die Bank. Auch Herr Krause war leicht aufzufinden. Er machte große schwarze runde Augen und wirkte erregt

seinen Knebelbart, als ob jemand Geld von ihm verlangte.

Und jemand sagte auf den vordersten Bänken: „Er ist verrückt...“

Ja, es war keine andere Meinung mehr im Saal. Es war also doch wahr, was man immer gesagt hatte. Es mußte etwas nicht in Ordnung mit Herwegh sein.

„Ich möchte hierzu noch etwas als Arzt sagen.“ Doktor Riedert war ausgestiegen.

Als Herweghs Riederts Stimme hörte, blickte er lächelnd auf. Riedert erzählte, daß er Herwegh schon als Primarius gekannt und proboschat habe, sprach von der arbeitsreichen Jugend Herweghs. Er hatte Stunden gegeben, um sich ein Taschengeld zu verdienen; wenn anders sich amüsieren, sah er und bestellte sich für diese Stunden vor, er hatte sein Leben bei Arbeit gemildert, er hatte als Student schon für sich sorgen müssen; wo andere ihren Platz auf der Tafel lagen, hatte er für seine Familie, der er die einzige Söhne war, gejagt. Und er, Riedert, hatte mit Angst gesehen, wie sich Herwegh eine Würde nach der anderen ausstieß. „Für andere“, botigte er, „nicht aus Gewinnsucht.“

„Sehr richtig!“ bemerkte eine Stimme aus dem Publikum.

„Nicht für sich, nicht für sein Vermögen hat er gelebt, denn in was hat sein Vermögen denn bestanden? In der Ausbildung der Münch. Aber wie mit der Arbeit, so hat er sich auch mit Geldangelegenheiten beschäftigt. Er war in alle diese Münch hereingekommen, er mußte sehr nach wie wie.“ Er verließte ihn warm, wie einen Feind. Dann kam er aus dem eigentlichen, auf seine Kenntnis, dieser Druck auf dem Herzen, den er ihm oft gezeigt und der später zugewonnen hatte und bei

strengenden Arbeiten stets wiederkehrte. Es konnte nicht kommen, daß Herwegh Geld veruntreute aus Interesse, es war das hellste Durchneinander seines Vaters, die viel zu große Tüchtigkeit und schließlich dieses Aussehen der Gehirnentzündung, das vielleicht hyperthyreale Menschen charakterisiert und hemmend und störend wirkt. Er hatte seinen Vater niemals mehr überlassen müssen, man hatte seine Verantwortung ausgenutzt, sein Vertrauen verloren. Riedert schlug auf den Tisch. „So man hat von allen Seiten belohnt und bezogen. Er aber hatte gesucht, um zu arbeiten! Er hat sich mit eisernem Fleisch durchzogen durch eine solche Art von Arbeit, die die meisten, die über ihn urteilten, gar nicht kennen!“ Riederts Stimme klang heiser. „Ich habe manches gesehen.“ Riedert dachte an den manchmaligen Weg im Walde, als der Wagen mit den beiden Glückschädeln an ihm vorübergefahren war.

„Ach, habe ich mich,“ Riedert schaute auf den Tisch, „durch meine geistige Kraft sich nur erschöpft und dessen Nerven nicht mehr dem Gehirn gehorchen können. Ihnen zu verurteilen, würde ein Verbrechen sein.“

„Sehr richtig!“ bemerkte eine Stimme aus der Zuhörerkreis.

Er schaute vor, Herwegh saß einmal eine Nervenankunft zu überwinden, wo er sich sammeln könnte und dann die Angelegenheiten seiner Klienten selbst redete. „Das kann natürlich nicht von heute auf morgen gelingen, man Schuldt mit ihm haben, aber dafür, daß es geschiedet, dinge ich.“

„Bravo, bravo!“ rief eine Frauensstimme.

„Dann wird es sich herausstellen, ob er schuldig ist. Ich glaube es kann das nicht!“

„Sie ist gekommen!“ rief eine Frauensstimme vor dem Zuhörerkreis.

hielt und Herwegh die hohen Mauern erblickte, welche die frei in der flachen Rheinebene liegende Nervenklinik umschlossen, dachte er: Nun, da hinter ist man ja sicher.

Sein Zimmer lag im zweiten Stock mit einem freien weiten Blick über Felder und Wiesen, im Schatten eines alten Lindenbaums, mit Obstbaum bestellt, hingegen. Ein dunkler Streifen Wald löscht die Ebene nach dem Rhein hin ab, den man durch die hohen Buchen herabsteigen kann. Wenn die Sonne unterging, lag der Rhein wie mit Goldglanz überposé und aus dem südöstlichen Lande Weller im Park glaubte er dem weißen Arm einer blauen Rose austauschen zu sehen, mit Rosen in Haar. „Athena, Admigold, Admigold!“ Er drückte sich fest dementge und schaute nach Seelenhöfen besichtigen. Seine erste Freude war, ob er Kapier tragen darf.

„Es wurde ihm vom Arzt gestattet. Aber sonst sind Sie Ihren Nerven erst einmal völlige Ruhe gönnen müssen!“ meinte der.

Es war eine Abgelebtheit ohne Gefängnis, man eine Stille, aus der man nicht durch das Rasseln der Wände aufgeweckt wurde, und keine Fenster waren nicht vergittert.

Seit sich das Rheinbacher Missionshaus eröffnete, war in der Münchener Straße wieder Ruhe eingetreten.

Es hatte sich, wie der General prophezeite, alles wieder „gegt“. Die Erfahrungshandlung war zwar überdeckt worden und sollte wieder aufgenommen werden, sobald der General, d. h. Weller, über Herweghs Reaktion informiert war. Aber Herweghs Reaktion ergriffen war. Aber er hatte doch, dank des Busen, der Qualität, die er weg von einer Schulz entzog, die er nicht verlor.

Aus Stadt und Land

Geschäft, Zeitung, Publizist

Wenn ich nachdenke über die Frage: Aus welchem Teil einer Zeitung ist an praktischer Lebenskunst mehr zu lernen, dem revolutionären oder dem Anzigeleit? — so bin ich geneigt zu antworten: Studiert den Anzigeleit! — Dieses in solche Form gewiss große Urteil eines erfolgreichen holländischen Großbaumeisters, abgegeben auf einem kürzlich gehaltenen Kongress in Rotterdam, ist bestimmt für die Bedeutung der heutigen Presse-Reklame und läßt erkennen, wie erstaunlich Routinen aller Länder über Reklame und deren Werl denken. In der Tat in die wägliche Lehre des Reklameleiters einer Zeitung ist die Erziehung eines Dres, in gleicher Weise für den angesehenen noch ortskundigen Freunden ein einzigartiger, weil dies aktueller, nie veralteter Führer geworden. Mögen Adressabilität usw. auch ihre Berechtigung bestehen, in manchen Fällen selbst unentbehrlich sein — sie werden, veraltet sein, mit jeder Woche, jedem Tage. Wer etwas braucht, etwas sucht, wölfe ihm die Adressen nicht, oder die Gewissheit, daß er bei dieser Stunde zurück ist, obwohl in diesem Schloß das Verlangen über sich selbst denkt, der wird als moderner Mensch lieber einen Griff um „uns volle Menschenleben“, in diesem Fall in den Anzigeleit der Zeitung, als daß er mühsam durch Nachsuchen oder Nachfragen sein Ziel zu erreichen sucht. Aktualität, Ursprünglichkeit: der Ruf des modernen Lebens. Erfolgsrechnung aber liegt dem hellhörigen Geschäftszimmer, daß sein Name, seine Firma, sein Geschäft, seine Ware, nicht gängig sind, nicht nur in langer Abfahrt, sondern unmittelbar an möglichst guter Stelle dem Kunden-in-sie läßlich in die Augen fallen muß; einmal, weil auch das alltäglich, einmalig die Zeitung leidende Ortsfreund ihn denken soll, und zum andern, weil nachhaltiges, ununterbrochenes „Einkommen“ des Geschäftsnamens oder der Marke für den Geschäftsnamen des kleinen Dres oder das schwere Mittel zum Erwerb darstellt, dem jener holländische Kaufmann seinen Erfolg nach seinen eigenen Worten „zu reichlichen Hälften“ verdankte.

Dies, 2. April. Vor dem Prüfungsausschuß besuchten heute die Geflügelzüchter im Büchereiwerk mit der Note „gut“: Robert Müller-Bielbach, Karl Sterkel-Dres, Wilhelm Nägele-Hessenbach, Hermann Dose-Holzapfel.

Mit 3. April. Auf den heute Donnerstag abend im Münchner Thater laufenden neuen Film „Die Erfahrung der Welt“ sei besonders hingewiesen. Nachmittags 5 Uhr Kinovorstellung.

Höchstädt, 3. April. Am kommenden Sonntag, den 6. April, abends 8 Uhr, veranstaltet der hiesige M.-G.-B. „Sängerfest“ im Vereinslokal von Gottwili Schnee einen Liebhaber mit reichhaltigem Programm. Freunde der edlen Gesangskunst sowie Männer unseres Vereins laden mir hiermit herzlich ein.

Gesamtu-Gütertarif der Regie für die Eisenbahnen in den befreiten Gebieten

Wiesbaden, 24. März. Wie uns mitgeteilt wird, hat die Generaldirektion der Regie für die Eisenbahnen in den befreiten Gebieten die Richtlinie Robert Stroh Berlin in Wiesbaden (Verlag für Verkehrsleitung und Eisenbahn-Gütertarife) mit der Herausgabe und dem Druck der geamten amtlichen Eisenbahn-Gütertarife des Regierungsbauamtes. Der Vertrieb und Verkauf erfolgt ausschließlich durch den Robert Stroh-B.-Lag in Wiesbaden zu den von der Generaldirektion der Regie für Eisenbahn-Gütertarife in Ostpreußen bis also jetzt an die Verkehrsleitung, Dienststellen und Unterabteilungen, sondern direkt an den genannten Verlag zu richten.

Gezeigt ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht wird, dem Robert Stroh-Verlag in Wiesbaden das eine Publikation recht sämlicher Züge. Nachtrag: Mit dem Generaldirektor in der Regel ist die Eisenbahnen in den befreiten Gebieten übertragen worden ist, und so ist daher der Nachdruck dieser Tatsache der Regie, auch im Auszug, besonders zu gewünschten Zwecken, drücklich.

In Bearbeitung und im Druck befinden sich zur Zeit zwei Bände. Band 1 (etwa 180 Seiten umfaßt) enthält die gesamten Bestimmungen für den Güterverkehr, die Güterklassifikation, das Stationsregister mit Angaben der bei den einzelnen Stationen bestehenden Dienststufen und Dienstbedienungen, die Anschlußzettel und sonstige ein ausführliches Sichtwort- und Sachregister.

Band 2 (etwa 500 Seiten umfaßt) enthält die Erinnerungszeichen für die sämlichen Bahnen der Regie. Das erste Werk ist in etwa 14 Tagen, das zweite in etwa 4 Wochen fertig.

Gesundheit und Versorgung der Schüler

Unsere Stadtschule, ja der große Teil der Privatschulen fordern von denen, die in ihrem Betrieb angestellt werden sollen, meist eine mehr oder minder ausgedehnte Vorbildung, abgesehen davon, daß eine wissenschaftliche Laufbahn sich nur nach Anfang einer umfassenden Summe von Kenntnissen erstreckt. Das in jedem Menschen legenden Beziehen, seine eigene Lage zu verbessern, spricht sich in den Eltern dahin aus, daß sie die Zukunft ihrer Kinder weniger bringen möchten, als ihr eigenes Vorabin ihrer Meinung nach ist. Der Weg zu Amt und Würden, Ehren und Gold, fügen sie sich nunmehr einen Anfang in der Schule und läßt eine geruhsame Zeit durch diejenigen. Die große Mehrzahl der Eltern sieht demnach in der Schule lediglich ein Mittel zum Zweck, und ihnen liegt daran, daß die Tochter oder der Sohn die vorgesehene Anzahl von Klassenstufen rasch durchläuft, damit sie nach einem einer Schulzeit um eine gewöhnliche Stütze am Ende nicht näher rücken. Es gibt jetzt ja in jedem Stadt-

teil eine höhere Schule. Das Schwergewicht ist vorwiegend niedrig. So kommt es daran, daß wer die paar Mark halbwegs erschwingen kann, zum wenigsten einen Versuch mit seinem Kinder macht und dasselbe der höheren Schule anweiset, nachdem vorher in wohlgelesster Rede das große Opfer, das man bringt, und die schöne Zukunft, die dem Studium wünscht, ausgemacht werden sind. Ob das Kind Begabung hat, den viel verschlungenen Pfaden des Wissens mit Verständnis zu folgen, ist eine zweite Frage, die meist unerwartet bleibt. Wird es wirklich begeistert und von dem Volkschultheiter vereint, so wird der Junge (von diesem wollen wir vorläufig reden) nichtsdestoweniger auf die höhere Schule geschickt, denn, wie die Geschichte vieler großer Männer zeigt, treten die Lehrer nicht selten.

Nun geht die Pauschale los. Anfangs nicht der Reiz der Neugier, der geringe Umfang des zu Lernenden und das Interesse der Familienmitglieder zusammen, um den Jungen weiter zu bringen. Das alles verliert aber nach und nach seine Eigenheit, und bald erdrückt die Masse des Lernstoffes den armen Jungen, sobald ihm angst und bange wird vor dem Trümmerhaufen und dem Wahl, der sich in seinem Kopf sammelt. Die Jugendlichen fallen immer schlechter aus, und nun wollen Vater und Mutter ihren Fehler nicht eingesehen, sondern der Knabe wird durch tausendlei Mittel vorwärts getrieben auf einem Wege, wo er auf Scheit und Tritt stolpert, bis er endlich verzweifelt die Linie ins Auge mißt oder wie ein gewisser Grauer geduldig die Peitsche über sich ergehen läßt. Das ist wohl der Fall, den Jungen gleichzeitig Weg, denn das Ende des Schuljahrs bringt ihm fast kein Ende seiner Qual.

Wie aber, wenn innige Liebe zu den Eltern, wenn ein solcher Elternteil, wenn eine seltsame Furcht vor dem bösen Vater das Kind immer wieder zu neuen Anstrengungen ansporn? Man muß solche armen Knaben gesehen haben, wie sie töricht dastehen und krampfhaft die Aufgabe für sich immer wieder heraufen, wenn ein Mitschüler ausgetragen wird. Die Schläge des Herzens deuten die Worte am Halse an, und man sieht den Auge an, daß es gleichsam nach innen schaut, um durch nichts abgelenkt zu werden. Jetzt kommt die Rehe an umarmen armen Heiden, und — er läuft, tottert und verliert die Fassung. Alle Erziehungsmaßen verschlagen nichts. Bitterlich weinend verliert das unglaubliche Kind, daß es gestern eben noch alles gewußt habe. Was nutzt das? Der eine Stein ist massiv, und eine vermehrte Arbeit fertigt weder ihn noch den, fertigt. Denn der Knabe hat seine Kraft bereit bis zum äußersten angespannt. Obwohl er am folgenden Tage mehr Zeit aufwenden, gelangt er nicht zu einem besseren Ergebnis, denn sein Körper macht auch seine Rechte geltend. Welche Aufführung macht aber der Arme durch! Wie werden junge, für jeden Einbruch so sehr empfängliche Nerven überreizt durch die tote Angst und durch die Qual des Mißverfolgs, die noch erhöht wird durch das Bewußtsein, die vielen Seinigen zu betrüben. Die Folgen dieser Dämonen bleiben verhängnisvoll für das ganze Leben, denn das Kind ist jetzt — neurotisch.

Nicht viel anders gestaltet sich die Sache, wenn aus irgend einer Ursache, sei es Amtsverschuldnung der Eltern, Krankheit im Hause, Krankheit des Schülers selbst, ein Knabe zurückgeblieben ist und nun, angespornt durch das Elternhaus, oder durch eigenen Elternteil, ringt und ringt, bis er von der Masse überwältigt zusammenbricht.

Solche Erwachsenen helfen? Entweder ist die Zeit des Arbeits und der Erholung richtig eingesetzt seitens der Schule, dann bleibt keine Muße für die immehr anstrengende Nebenschulbildung; oder aber die Zeit der Erholung ist so reich bemisst, daß sie eine Nebenschulbildung zuviel. Dann ist die heutige unheimliche Frage, warum so wenige Schüler ihr Ziel erreichen, nur dahin zu beantworten, daß sie zu geringe Anlagen haben. Was sollen da Nachhilfestunden? Dieselben sind nur da angebracht, wo ein lächerlicher Kopf zurückbleibt. Denn ihm schadet das geltendste Arbeit mit Hochdruck sehr wenig.

In den nächsten Monaten tritt die Entscheidung ein für manches Elternhaus. Mögen diejenigen, in deren Hant der erhöhte Schlüssel ruht, mit sich selbst sehr gewissenhaft ins Gewicht gehen, wenn sie ihr Urteil füllen. Eins schlägt sich nicht für alle. Daß das Kind nicht berufen zu geistigen Arbeiten, so möge es nicht quälen. Vielleicht hilft es, wenn man es die Kasse wiederholen läßt; vielleicht auch ist der Abschied von der Schule eine Lösung für daselbst. Die Zukunft der Kinder liegt uns am Herzen. Sie gestaltet sich nur dann gut, wenn die Grundbedingung zum Glück vorhanden ist, nämlich Gesundheit.

Ostern 1924.

Wenn Sie ein gutes Ostergeschäft machen wollen,
müssen Sie
Ihre Waren anbieten

Hierzu eignet sich am besten ein Inserat in der verbreitetsten Zeitung des Unterlahnkreises, in dem „Lahnbote“

Handelsteil des Lahn-Boten.

Wertpapierbörsé

Die Kurse in Billionen Prozent.

	2. 4.	31. 3.
Hamburg-Umwelt-Casse.	26,20	31,50
Hamburger Bausp.	5,75	4,75
Berliner Bausp.	2,87	7,10
Berl. Handelsgef.	5	39,60
Compt. u. Mindest.	10,30	11,50
Farmzister. Baut. Fund.	29,50	20,25
Deutsche Rent.	9,80	11,97
Deutsche Reiche Baut.	72,50	74,75
Deutsche Genua.	12,50	18,30
Deutsch. Kreis.	6,50	6,75
Deutsche Bausp.	2,60	3
U. G. t. Bauaufab.	12,45	16,25
Wagn. Oberl. Ges. (A.G.)	9,70	11
Postd. Mindest.	16,90	19,75
Polygraph. Befrei.	15,25	17,40
Bodensee Genua.	63,50	58
Industrie. Güterw.	15,75	19
Stadt. Güterw.	12,75	16,10
Stadt. Werl.	18,40	11
Deutsche Motor.	4,62	5,25
Deutsche Lufth.	41,00	47,50
Deutsche Gold	60,20	67,25
Ruhr. Bogen.	1,90	2
Palatin. Wiss.	1,12	1,40
Welt. Secur.	49,12	57
Welt. Guv.-St.	24,50	24,75
Goldschmid Th.	13,50	16
arznei. Vergleich.	62,80	69,37
Deutsche Papier.	33,50	28
Deutsche Kartoffel.	13	16,12
Kreis. Eisen. Stahl.	41,25	42
Humboldt. Bösch.	22,25	25
Kreis. Werb.	35	40
Reuter. Börs.	13	15,70
Karl. Postbeam.	17,50	20
Monteux. Ann. am. B.	85,50	40,75
Monteux. Transaktion.	24	22
Rombauer. Güter.	18,70	22,40
Siemens. Güter.	36,75	43
Welt. St. Habs.	5,50	5,50

geschieht war, London gegen Faber im Usance, verlor 4,30%.

Die Mark, die sich im Ausland gekreuzt überall abgeschwächt hat, außer in London, zeigt diese Abnahme heute fort. Die Drachungen des Micum für den 15. April, nicht zuletzt auch die in dem Abgang des Hitlerprozesses und des Wahlkrieges, nicht nur der Deutschen Nationalen, zu Tage treirte, innere Unsicherheit der deutschen Politik müssen die Schuld daran tragen. Heute morgen kommt die Mark aus London mit 10,5. Außerdem meldet 0,58—0,59, Zürich 1,23%.

Die amtlichen Devisenkurse.

Berlin	Paris, Markt	2. April	2. April	2. April
Anglo. gr.	4,10	4,21	4,19	4,19
1. u. 2. L.	4,19	4,21	4,19	4,19
Belgien.	21,15	21,25	18,45	18,45
Bulgarien.				
Dänemark	14,92	70,18	68,85	68,85
England gr.	14,05	18,14	16,05	16,05
Finland				
Frankreich	24,94	25,08	23,74	23,74
Holland	15,61	16,39	15,93	15,93
Italien	18,85	18,93	18,45	18,45
Niederlanden	5,58	6,63	5,53	5,53
Norwegen	50,86	57,14	57,36	57,36

Häute, Fleisch der

Es notierten in Bill. Markt (Vorhandenspreise für gefärbte Häute, wenn nichts anderes bemerkbar ist) gefärbte Häute, klein-weiß, 0,00—0,30, dgl. füllende 0,70—0,90; Kreuzfelle 0,30—1,20; Kalbfelle 1,20—1,60; alles für 1 Pkg. Frischgewicht. Schaffelle 0,70—0,80; für 1 Pkg. Salzgewicht. Rindshäute, bis 219 cm lang 10—12, dgl. von 220 cm aufwärts 20—24; alles für 1 Stück. Güterbedarf und reg. ex-Richtage warten an und führen zu größeren Abschlägen.

Schuhhäute. Es wurden preise in Bill. Markt notiert (Spezialabfälle sind nicht einzubeziehen): Herrenschuh: Maschinenarbeit: Rindbo 11—13; Rindz. 11—13; Rindfleisch 13—16; Schuhraum 13—16; Rindleder 10 bis 12,50; dgl. Rahmenarbeit: Rindz. 14—16; Rindfleischraum 14—16; Rindfleisch 17,50—20; Rahmenarbeit 17,50—20; Rindfleisch 20—24; Orientialische: Maschinenarbeit: Rindf. 11—13; Rindf. 16—18; Damenschuh: Maschinenarbeit: Rindf. 15—17; Rindf. 15,50 bis 9,50; Rindf. 10—12; Schuhraum 10—12; Rindleder 7,50—9,50; Leinenfuchs 5—6,30; Ziegenf. 15 bis 17,50; dgl. Rahmenarbeit, Rindf. 12,50—14,50; Schuhraum 13—15. Die Preise halten sich auf der gleichen Höhe der letzten Notierung. Größte Abschläge wurden infolge der allgemeinen Geldnot nicht getätigt.

Gefüchte

Franfurt, 2. April. Produkt nötige. Weben 17,75—18,25; Rogen 15,75—16,25; Sommergerde 19,75—21; Hafer 15—16,50; Mais 10,25 bis 20; Weizenmehl 27—27,75; Roggenmehl 23—23,75; Weizen- und Roggenkleie 9,75—10,50; Dierichter 15—16,50. Ruhig.

Metalle

Berlin, 2. April. Elektrolytspäter 131,25—132,25. M. für 100 kg netto Bremen. Kupfer 3 rost. 12,22—12,25; Weißblei 0,66—0,63; Rohrzink 0,64 bis 0,63; Plattenzink 0,59—0,61; Zinn, Bla. Ausz. 5,10—5,15; Hüttenzink 39,50—43,50; Reinzink 98,90—99,20; 23—24, Ant. m. 0,92—0,97; Silber (Barren 300 g) 94,00—95,00. Eisenteile.

Erfolge

Berlin, 2. April. Produkt nötige. Weben 17,75—18,25; Rogen 15,75—16,25; Sommergerde 19,75—21; Hafer 15—16,50; Mais 10,25 bis 20; Weizenmehl 27—27,75; Roggenmehl 23—23,75; Weizen- und Roggenkleie 9,75—10,50; Dierichter 15—16,50. Ruhig.

Metalle

Berlin, 2. April. Elektrolytspäter 131,25—132,25. M. für 100 kg netto Bremen. Kupfer 3 rost. 12,22—12,25; Weißblei 0,66—0,63; Rohrzink 0,64 bis 0,63; Plattenzink 0,59—0,61; Zinn, Bla. Ausz. 5,10—5,15; Hüttenzink 39,50—43,50; Reinzink 98,90—99,20; 23—24, Ant. m. 0,92—0,97; Silber (Barren 300 g) 94,00—95,00.

Erfolge

Berlin, 2. April. Nach einer Meldung des Deutschen Allgem. Bdg. aus Chemnitz ist gestern nachmittag ein Teil der Eisenarbeiter auf der Eisenbahn-Baustellen in den Städten getreten. Um die Einstellung des Betriebs zu verhindern, ist die Technische Rethilfe in Kraft getreten.

Zollstrafe bei der Bahn

Berlin, 2. April. Nach einer Meldung des Deutschen Allgem. Bdg. aus Chemnitz ist gestern nachmittag ein Teil der Eisenarbeiter auf der Eisenbahn-Baustellen in den Städten getreten. Um die Einstellung des Betriebs zu verhindern, ist die Technische Rethilfe in Kraft getreten. 30,00 gegen das Tangerakabkommen.

Paris, 1. April. Der Tempus meldet aus Madrid, daß demnächst in Spanien eine neue industrielle Gewänder erneut werden mögen, und daß man darin unbedingt einen Hinweis der Staatsministerie erhält, um die Einfuhr zu erlauben. Die in Paris geschlossene Tangerakabkommen eingeschränkt werden mögen. Auch in der britischen Kolonie in Spanien macht sich in der letzten Zeit eine lebhafte Erholung gegen dieses Saison beobachtet.

Vorwurf, 1. B. A. 11-14

London, 1. April. Die Times hebt in einem Bericht aus Berlin hervor, daß der vorliegende Vorwurf auf den Parteien in Hannover zeigt, daß die Rede keineswegs so reaktionär gewesen sei, wie die ersten zusammengefaßten Berichte zeigten. Am verschiedenen Seiten seien Bemerkungen des deutschen Außenministers, die ironisch gemeint gewesen seien, mißverstanden worden. Der Berliner Reichstagsabgeordnete des Manchester Guardian schreibt, die auf der Sitzung des Deutschen Volksparlaments in Hannover mit überwältigender Mehrheit angenommene Entschließung stelle einen großen moralischen Sieg Stresemanns über die Gegner innerhalb seiner eigenen Partei dar.

Eine neue Partei in Frankreich

Paris, 1. April. Der Lahnbote berichtet, daß die neue politische Partei gegründet ist, der er den Namen Revolutionäre sozialistische Union gegeben hat. Diese Partei ist als Gegenpartei gegen die Kommunistische Jugend von Wallon-Couturier gedacht.

Das amerikanische Militärudget

Paris, 1. April. Der Tempus meldet aus Washington, daß das Budget für die amerikanische Armee für das Rechnungsjahr 1925 mit einer Ausgabe von über 320 Millionen Dollar abschließt. Das Heer wird 12.000 Offiziere und 125.000 Mann umfassen, die die Luftschiffabteilung werden 12.500 Millionen Dollar ausgeworfen, das sind über eine Million Dollar mehr als im Vorjahr, füllt den Chemiekrieg über 7 Millionen Dollar. Wichtig sind noch einige Einzelzahlen; so vor allen Dingen die Anforderung von 200.000 Dollar für die Ausstattung des Panzer-Kavallerie-Gespanns und 150.000 Dollar für 15 neue Luftschiffabteilungen, von denen bereits 36 am Anfang beobachtet.

Verbrauch, 1. B. A. 11-14

London, 1. April. Die Times berichtet, daß die

Technische Rethilfe in Kraft

London, 1. April. Nach einer Meldung des Deutschen Allgem. Bdg. aus Chemnitz ist gestern nachmittag ein Teil der Eisenarbeiter auf der Eisenbahn-Baustellen in den Städten getreten.

Um die Einstellung des Betriebs zu verhindern, ist die Technische Rethilfe in Kraft getreten.

London, 1. April. Nach einer Meldung des Deutschen Allgem. Bdg. aus Chemnitz ist gestern nachmittag ein Teil der Eisenarbeiter auf der Eisenbahn-Baustellen in den Städten getreten.

30,00 gegen das Tangerakabkommen.

Paris, 1. April. Der Tempus meldet aus Madrid, daß demnächst in Spanien eine neue industrielle Gewänder erneut werden mögen, und daß man darin unbedingt einen Hinweis der Staatsministerie erhält, um die Einfuhr zu erlauben. Die in Paris geschlossene Tangerakabkommen eingeschränkt werden mögen. Auch in der britischen Kolonie in Spanien macht sich in der letzten Zeit eine lebhafte Erholung gegen dieses Saison beobachtet.

30,00 gegen das Tangerakabkommen.

Paris, 1. April. Der Tempus meldet aus Madrid, daß demnächst in Spanien eine neue industrielle Gewänder erneut werden mögen, und daß man darin unbedingt einen Hinweis der Staatsministerie erhält, um die Einfuhr zu erlauben. Die in Paris geschlossene Tangerakabkommen eingeschränkt werden mögen. Auch in der britischen Kolonie in Spanien macht sich in der letzten Zeit eine lebhafte Erholung gegen dieses Saison beobachtet.

30,00 gegen das Tangerakabkommen.

Paris, 1. April. Der Tempus meldet aus Madrid, daß demnächst in Spanien eine neue industrielle Gewänder erneut werden mögen, und daß man darin unbedingt einen Hinweis der Staatsministerie erhält, um die Einfuhr zu erlauben. Die in Paris geschlossene Tangerakabkommen eingeschränkt werden mögen. Auch in der britischen Kolonie in Spanien macht sich in der letzten Zeit eine lebhafte Erholung gegen dieses Saison beobachtet.

30,00 gegen das Tangerakabkommen.

Paris, 1. April. Der Tempus meldet aus Madrid, daß demnächst in Spanien eine neue industrielle Gewänder erneut werden mögen, und daß man darin unbedingt einen Hinweis der Staatsministerie erhält, um die Einfuhr zu erlauben. Die in Paris geschlossene Tangerakabkommen eingeschränkt werden mögen. Auch in der britischen Kolonie in Spanien macht sich in der letzten Zeit eine lebhafte Erholung gegen dieses Saison beobachtet.

30,00 gegen das Tangerakabkommen.

Paris, 1. April. Der Tempus meldet aus Madrid, daß demnächst in Spanien eine neue industrielle Gewänder erneut werden mögen, und daß man darin unbedingt einen Hinweis der Staatsministerie erhält, um die Einfuhr zu erlauben. Die in Paris geschlossene Tangerakabkommen eingeschränkt werden mögen. Auch in der britischen Kolonie in Spanien macht sich in der letzten Zeit eine lebhafte Erholung gegen dieses Saison beobachtet.

30,00 gegen das Tangerakabkommen.

Paris, 1. April. Der Tempus meldet aus Madrid, daß demnächst in Spanien eine neue industrielle Gewänder erneut werden mögen, und daß man darin unbedingt einen Hinweis der Staatsministerie erhält, um die Einfuhr zu erlauben. Die in Paris geschlossene Tangerakabkommen eingeschränkt werden mögen. Auch in der britischen Kolonie in Spanien macht sich in der letzten Zeit eine lebhafte Erholung gegen dieses Saison beobachtet.

30,00 gegen das Tangerakabkommen.

Paris

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

Die für den Monat April zur Erhebung gelangenden Mietzuschläge betragen:

- Für Verwaltungskosten, Bausatzgerung, Steigerung der Kosten für Erneuerung der Grundstücksbelastung 5 %
- Für die Kosten der laufenden Instandsetzungsbearbeiten, auschließlich der Schornsteinabsperraturen 11 %
- der Betriebskosten 15 %
- Indesgab von der Friedensmiete 31 %

Im übrigen finden die für die Monate Februar und März erlassenen Bestimmungen entsprechende Anwendung. Ich erufe die Herren Bürgervorsteher um offizielle Bekanntgabe.

Diez, den 1. April 1924.

Der Kreisausschuss des Unterhauptamtes.



Empfehlung in bekanntester Qualität:

Schmalz	Pfd. -72	Cocosfett	mTafeln Pfd. -65	
Margarine	-80,-	-70	Palmin	-75
68,-	-60,-	-56		
Ia. Weizenmehl		Pfd. -18		
Rosinen	Pfd. 1.-	Sultananen	Pfd. 120	
Koriathen	1.-	Cocosnuss, gerasp.	-95	
Holändische Vollmilch		erste Dose	-40	
Kakao i. Pak.	1/4 Pfd. -45	Kartoffelmehl	Pfd. -22	
Blöckschokolade	1.75	Mondamin	Pak. -30	

Zimmet, Nelken, Cardamomen, Anis, Konfektsalz, Pottasche, Gelatine, Backöl, Backpulver, Vanillezucker, Puddingpulver, Fuderzucker.

Wilhelm Klein, Diez

Alter Markt.

Gemeinde-Berordneten-Wahlen.

Zum Ausschreiben im Kreisblatt Nr. 77

Es ist die bisherige Zahl der Berordneten zu erhöhen, bis zu 500 Einwohner 9 und über 500 bis 2500 Einwohner 12 und für eine genügende Anzahl Wahlleute zu sorgen.

Diez, den 3. April 1924.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Die Rheinlandkommission hat am 22. März 1924 folgende Vorschläge zugestellt:

1. Anordnung über die Aufbringung der Mittel für die Erwerbslosenfürsorge vom 15. Oktober 1923 - R. G. Bl. S. 984. -

2. Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über die Aufbringung der Mittel für die Erwerbslosenfürsorge vom 25. Oktober 1923 - R. G. Bl. S. 1027. -

3. Anordnung über Art, Höhe und Dauer der Unterstützung für die Erwerbslose und Kurz-

arbeit vom 24. Oktober 1923 - R. G. Bl. S. 996. -

4. Bestimmungen des Reichsarbeitsministers über öffentliche Notstandsarbeiter vom 17. November 1923 - R. G. Bl. S. 1111. -

5. Anordnung über Sturzgärtnerverpflichtung v. 30. November 1923 - R. G. Bl. S. 1164. -

6. Anordnung über die Aufschläge und Brüder für Notstandsarbeiter vom 18. Januar 1924. - R. G. Bl. S. 35. -

Ich bringe dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Diez, den 31. März 1924.

Der Landrat

Wir bitten nochmals,

die Inserate, die für unsere Samstagsausgabe bestimmt sind, schon jetzt aufzugeben zu wollen.

Gesunden Schlaf, heitere Stimmung, Arbeitswider beim täglichen Genuss des vorzüglichsten, kräftig empfohlenen

Jungs Nerven-Tee

(Bereitungsgut), überraschende Erfolge! Nur in Originalpackung zu haben in der Oranien-Drogerie Aug.

Zimmermann, Diez a. d. Lahn.

Alljährliche Herstellung: Jungs Kräuter-Haus, Roßlitz I. Sa.

Zu verkaufen:

Ein gebrach. guterhaltener

Herd

Bad Ems,

Arenbergerstraße 10.

Guterhalter

Mädchen

mit guten Zeugnissen zur selbständigen Führung eines französischen Haushalt (Haus)

baldigt gesucht, Angestellte, gut besetzte Stellung.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle, Diez.

Bei jeder Wäsche

In das vorherige Einschicken von
großen Wälz. Gutes Einweichen
ist baldes Waschen. Es wird
kompliziert und zeitsparend und
verbürgt sparsamen Verbrauch
des Waschmittels.

Henko

Henko's Wasch- und Bleich-Soda
in das seit Jahrzehnten bewährte
und überzeugte Reinigungsmittel. Zu
einem wirtschaftlichen Waschen ist
es bei jedem Waschversuch

unverlässlich!

Marktlichtspiele

Diez

Nur Freitag abend 8 1/2 Uhr

Das Kanumädel

Ein Schauspiel in 4 Akten von Alexander Büttner und Rudolf Lienau.

Künstlerische Leitung: Carl Randi v. Meckl. Landestheater Schwerin.

Photographie: Alexander Büttner. Bootsaus den Werken Klepper-Rosenheim und „Bafawé“ München.

Sportkostüm von der Firma Norddeutsches Sporthaus Hamburg/Schwerin.

PERSONEN:

Baron Schlickering Edmund Lorenz vom Meckl. Landestheater Schwerin

Hilde seine Kinder Hermine Randi Rudolf Gartner

Theodor Käferling Hansjoachim Büttner v. Student d. Naturwissenschaft Meckl. Landestheater Schwerin.

Babette Schlickering's Tochter Cornelia von Natzmer vom Meckl. Landestheater Schwerin

Dazu eine tolle amerik. Groteske in 2 Akten

Fertige Bohnenstäbchen

in Bündel zu 20 Stück, sowie ein Posten

Baumföhle

geben preiswert ab

Harry E. Kraft, Bad Ems

Wilhelmsallee 39, GmbH, Fernruf Nr. 10

8 | Vereinsnachrichten Diez | 8

Samstag, den 5. April, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Gymnasium Bremen (kleiner Saal). Wegen der Wichtigkeit bitten um vollständiges Erjden.

Der Vorstand.

Der Rittsungsverein Diez.
Die Zahlung des Steuer-Nests für 1923 ist nunmehr bis spätestens 7. April zu entrichten. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt Beiseitung im Zwangseige. Die Rittsungsschule.

Zentrumsparthei

für Diez-Freindiez.



Am Freitag, den 4. April abends 8 1/2 Uhr findet im Hotel Viktoria, Diez eine

Wählerversammlung

statt. Um zahlreiches Erscheinen bitten

Der Vorstand.

Es lohnt sich, wieder zu sparen

Wir nehmen Beiträge in jeder beliebigen Höhe von (1 G-Mark) aufwärts an gegen hohe Verzinsung je nach Anlage und garantieren die Wertbeständigkeit.

Volksbank Diez

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

Der Magistrat

Brauereivertreter

von Grossbrauereien für Bad Ems und Umgebung gesucht.

Offerten unter E 649 an die Geschäftsstelle.

Genehmigung der Steuerzuschläge

Die von den südlichen Ämtern, es für 1. bis 31. 3. 1924 befohlene Steuerzuschläge sind von der Rittsungsbehörde genehmigt. Die Höhe der Zuschläge sind im Rathaus für ausgedruckt.

Bad Ems, den 1. April 1924.

Der Magistrat

Die Holzversteigerung

am 26. v. Mts. in der "Apenrade" und "Spree" ist nicht genehmigt.

Bad Ems, den 1. April 1924.

Der Magistrat

arbeiter vom 24. Oktober 1923 - R. G. Bl. S. 996. -

4. Bestimmungen des Reichsarbeitsministers über öffentliche Notstandsarbeiter vom 17. November 1923 - R. G. Bl. S. 1111. -

5. Anordnung über Sturzgärtnerverpflichtung v. 30. November 1923 - R. G. Bl. S. 1164. -

6. Anordnung über die Aufschläge und Brüder für Notstandsarbeiter vom 18. Januar 1924. - R. G. Bl. S. 35. -

Ich bringe dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Diez, den 31. März 1924.

Der Landrat

Wir bitten nochmals,

die Inserate, die für unsere Samstagsausgabe bestimmt sind, schon jetzt aufzugeben zu wollen.

Nußkohlen II.

ständig lieferbar ab Lager
und per Fohre frei Haus

per Zentner 2.30

A. Straub, Freindiez, Kohlenhlg.

Fernruf 223

Stangenversteigerung.

Am 4. April 1924, mittags 2 Uhr, versteigere ich an Ort und Stelle, Sammelpunkt Kreuzende Chaussee Hirschberg-Holzappel, circa 40 Festm. überjährige Fällung gefundne 1., 2., 3., 4., meist 3. Klasse, Stangen. Kaufpreis ist nach der Versteigerung bei Genehmigung die Hälfte in bar, Rest bei Abschaff zu zahlen.

Karl Schwarz, Diez.

Wegen des Jahresabschlusses sind alle noch ausstehenden Rechnungen

bis spätestens den 5. April b. 3a.
an uns einzureichen.

Bad Ems, den 2. April 1924.

Staatliche Bade- und Brunnendirektion.

Bekanntmachung

Der Entwurf des Haushaltplanes der Stadtgemeinde Diez für das Rechnungsjahr 1924 liegt vom 4. d. Mts. ab 8 Tage zur Einsicht der Gemeindeangehörigen im Rathaus (Zimmer 3) offen.

Diez, den 2. April 1924.

Der Magistrat

Ein braves ehrlisches Fräulein

aus nobelner Familie

für Laden

und Büro

von einem Lebensmittelgeschäft gesucht.

Oft. mit Gehaltsansprüchen

neuer 2718 zur Winterförderung

an die Expedit. on des Blattes.

Toc tige

Mädchen

perfekt im Haushalt et. Kochen

für sofort gesucht.

Frau Rau, Diez.

Wilhelmstraße 8.

NORDSEE.

Schellfische

Kabliau

Merlans

Rotzungen

Karbonaden

heute frisch eingetroffen.

Herr. Umsoost

Bad Ems

Bahnhofstraße.

Haus

in günstiger Lage, Hochwasserfrei, in Diez zu kaufen gesucht.

Angebote unter D. 2169 an

die Exp. der Geschäftsstelle.

Der Magistrat

Wir suchen für den Verkauf unserer überall beliebten Marken tüchtigen

beauftragten

Vertreter

zum Besuch der in Frage

kommenen Kund chalt.

Ernst Engel, GmbH, Wiesbaden

Fabrik feinster Edel-Liköre

Wir suchen für den Verkauf unserer überall beliebten Marken tüchtigen

beauftragten

Vertreter

zum Besuch der in Frage

kommenen Kund chalt.

Der Magistrat

Wir suchen für den Verkauf unserer überall beliebten Marken tüchtigen

beauftragten

Vertreter

zum Besuch der in Frage

kommenen Kund chalt.

Der Magistrat

Wir suchen für den Verkauf unserer überall beliebten Marken tüchtigen

beauftragten

Vertreter

zum Besuch der in Frage

kommenen Kund chalt.

Der Magistrat

Wir suchen für den Verkauf unserer überall beliebten Marken tüchtigen

beauftragten

Vertreter

zum Besuch der in Frage

kommenen Kund chalt.

Der Magistrat

Wir suchen für den Verkauf unserer überall beliebten Marken tüchtigen

beauftragten

Vertreter

zum Besuch der in Frage

kommenen Kund chalt.

Der Magistrat

Wir suchen für den Verkauf unserer überall beliebten Marken tüchtigen

beauftragten

Vertreter

zum Besuch der in Frage

kommenen Kund chalt.

Der Magistrat

Wir suchen für den Verkauf unserer überall beliebten Marken tüchtigen

beauftragten

Vertreter

zum Besuch der in Frage

kommenen Kund chalt.

Der Magistrat

Wir suchen für den Verkauf unserer überall beliebten Marken tüchtigen

beauftragten

Vertreter

zum Besuch der in Frage

kommenen Kund chalt.

Der Magistrat

Wir suchen für den Verkauf unserer überall beliebten Marken tüchtigen

beauftragten

Vertreter

zum Besuch der in Frage

kommenen Kund chalt.

Der Magistrat